

P R O T O K O L L

der 130. ordentlichen Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug vom Dienstag, 9. Juni 2015 um 18.30 Uhr, im Burgbachsaal in Zug

Traktanden

1. Protokoll der 129. GV vom 10. Juni 2014
 2. Bericht 2014
 3. Rechnung 2014 GGZ konsolidiert / Bericht der Revisionsstelle
 4. Rechnung 2014 GGZ Verein / Bericht der Revisionsstelle
 5. Entlastung des Vorstandes
 6. Bericht aktuelle Situation und Ausblick 2015
 7. Wahlen Vorstand
 8. Jahresbeitrag
 9. Varia
-

Einleitung

Der Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug (GGZ), Dr. Alex Staub, eröffnet die 130. Generalversammlung der GGZ um 18.30 Uhr.

Im Namen der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug begrüsst er ganz herzlich die rund 100 Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen und gemeindlichen Behörden und die geladenen Ehrengäste zur 130. Generalversammlung im Burgbachsaal in Zug. Ihre Anwesenheit ist Ausdruck des Interesses und der Anerkennung gegenüber der GGZ. Die GGZ bietet Gewähr für Stabilität in der Gemeinnützigkeit. Rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten heute in der GGZ und damit ist sie die grösste private gemeinnützige Organisation in der Schweiz auf der Grundlage liberaler Prinzipien. Die Grösse allein sagt noch nichts über die Qualität einer Gesellschaft aus. Die GGZ ist tätig für die Bevölkerung im Kanton und in der Region und sie ist stets bemüht, gute Qualität zu leisten und die gemeinnützige Arbeit vor allem dem Teil der Bevölkerung zugute kommen lassen, der es auch benötigt.

Die GGZ als solide Partnerin im Bereich der öffentlichen Aufgaben möchte allerdings auch als Partnerin behandelt werden. Die GGZ will auch dort, wo sie Leistungsvereinbarungen mit dem Staat hat, nicht nur Erfüllungsgehilfin sein.

Die GGZ als Unternehmen mit der Substanz und der Bereitschaft für grössere Projekte, mit Gewinnchancen und Verlustrisiko, was heisst, dass die GGZ im Rahmen ihrer Tätigkeit auch bereit ist, ein Unternehmerrisiko zu tragen und auch dort tätig zu sein, wo eben auch ein Verlust aus der Tätigkeit resultieren kann. Heute fällt auf, dass Private oft zwar die Initiative ergreifen und sagen, dies oder jenes könnte man noch machen aber der zweite Schritt ist dann auch schon der Ruf nach dem Staat als Zahler. Wir sind der Meinung, dass

die private gemeinnützige Tätigkeit einen hohen Stellenwert haben soll und die GGZ ist bestrebt dieses Ziel auch zu verfolgen, künftig noch verstärkter.

Die GGZ als Verein mit stabiler Basis und Offenheit für private Projekte – ganz neu auch für das Projekt „Job Caddie Zug“, über das noch im Verlaufe der GV Konkretes zu hören sein wird.

Die GGZ ist ein Unternehmen mit Leistungsbereitschaft und Werterhaltung. Dort, wo es um Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht, funktionieren wir wie ein Unternehmen auf dem Markt. Wir erwarten Leistung und sind auch bereit die Leistung entsprechend zu entlohnen. Wir erwarten aber auch das, was dem Grundprinzip der GGZ entspricht, nämlich dass unsere Mitarbeitenden mit der entsprechenden Werterhaltung gegen aussen in Erscheinung treten und Wertschätzung entgegen bringen, wo es auch tatsächlich am Platz ist. Gerade dort sind wir mit unseren Kunden, unseren Klienten, unseren Projektteilnehmern verbunden und auch dort wollen wir Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Die GGZ als private Organisation zwecks Hilfe, nicht Umverteilung. Wir verstehen uns nicht, dass wir Spenden entgegennehmen und sie einfach umverteilen als private Organisation. Für uns ist es wichtig, dass wir nebst den finanziellen Beiträgen auch eine Verantwortung haben in der Bevölkerung des Kantons Zug und für uns gilt grundsätzlich „jeder Franken zählt“. Auf der anderen Seite macht der Präsident aber keinen Hehl daraus, dass die GGZ darauf angewiesen ist, von vermögenden Leuten grössere Beträge zu erhalten. Es sind in der Regel nicht die 20%, die keine Bundessteuer bezahlen, die uns grössere Beträge zukommen lassen, sondern es sind private und juristische Personen, die uns mit grösseren Beträgen unterstützen. So haben wir gerade letzthin von zwei Stiftungen Beträge von gegen CHF 100'000 bekommen, um diese für private gemeinnützige Projekte einzusetzen.

Mit dieser Schlussfolgerung heisst der Präsident die anwesenden Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner und Ehrengäste ganz herzlich willkommen hier an der 130. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug im Burgbadsaal.

Namentlich begrüsst er folgende Persönlichkeiten:

- Moritz Schmid, Kantonsratspräsident
- Urs Hürlimann, Regierungsrat
- Vroni Straub-Müller, Stadträtin
- Josef Ribary, Gemeindepräsident Unterägeri
- Paul Iten, Gemeinderat Oberägeri
- Franz Keiser, Gemeinderat Neuheim
- sowie die weiteren, geladenen Ehrengäste

Der Zweck der Generalversammlung ist einerseits, dass wir als Verein, gestützt auf die Statuten, den Mitgliedern über unsere Geschäftstätigkeit im vergangenen Jahr Rechenschaft ablegen müssen, und andererseits, weil dies uns die Chance bietet, die Anwesenden über unsere Leistungen in Ergänzung zum schriftlichen Bericht zu informieren. Alle Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Institutionen und einzelne Vorstände und Kommissionsmitglieder sind ebenfalls anwesend. Ausserdem wird am Schluss der GV den jungen Musikerinnen und Musikern des Jugendorchesters der Stadt Zug die Möglichkeit geboten, ihr musikalisches Talent zum Besten zu geben.

Der Präsident stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Generalversammlung ist statutenkonform nach § 7 zweimal im Amtsblatt des Kantons Zug ausgeschrieben worden und die Traktandenliste entspricht den statutarischen Vorschriften nach § 8. Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste sind keine eingegangen.

Zu den Abstimmungen erklärt der Präsident, dass die Wahlen und Abstimmungen nach § 9 der Statuten durchgeführt werden und somit bei allen Wahlen und Abstimmungen das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder entscheide. Er schlägt vor, dass diese offen durchgeführt werden. Wenn ein geheimes Verfahren gewünscht werde, könne dies bei jedem Traktandum einzeln beantragt werden. Notwendig dazu sei wiederum das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder. Der Präsident ersucht alle Nichtmitglieder, sich nicht an den Abstimmungen zu beteiligen.

Als Stimmenzähler werden Josef Risi und Ralph Sutter vorgeschlagen. Peter Fehr, der Direktor der GGZ, erstellt wiederum das Protokoll.

Die Versammlung ist mit dem vorgeschlagenen Vorgehen einverstanden.

In diesem Sinne heisst der Präsident alle nochmals herzlich willkommen, und somit ist die 130. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug eröffnet.

Traktanden

1. Protokoll der 129. Generalversammlung vom 10. Juni 2014

Das Protokoll konnte auf der Geschäftsstelle, im Internet und vor Ort eingesehen werden. Der Vorstand der GGZ hat das Protokoll am 18. September 2014 zuhanden der GV genehmigt. Der Präsident stellt den Antrag auf Zustimmung durch die Generalversammlung. Es ergreift niemand das Wort.

Beschluss

Das Protokoll wird unter Verdankung an den Verfasser, Peter Fehr, ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

2. Bericht 2014

Der Präsident stellt fest, dass der Jahresbericht den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung in gedruckter Form zugestellt wurde, sodass auf eine Wiederholung derselben Angaben verzichtet werden könne.

Der Bericht 2014 ist ausführlich gestaltet und gibt Einblick in die Tätigkeit der GGZ im vergangenen Jahr.

Alex Staub erläutert nun einige, ihm wesentlich erscheinende Punkte in einem allgemeinen Teil und dann kurz zu einzelnen GGZ-Bereichen. Details konnten die Mitglieder dem Bericht 2014 entnehmen.

a. Erfolgreiches Jahr 2014

Der Präsident erwähnt, dass die GGZ auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurückblicken kann. Erfolgreich im Sinne der Tätigkeiten der GGZ in erster Linie und in zweiter Linie der finanzielle Erfolg. Dieser ist ebenfalls wichtig, denn nur auf einer gesunden finanziellen Basis können so breit gestreute Tätigkeiten erfolgreich ausgeführt werden. Betreffend Leistungsvereinbarungen möchte die GGZ, wie eingangs erwähnt, gute Leistungen erbringen aber letztlich auch als Partner behandelt werden. Wer den Verlust trägt, der soll auch am Gewinn partizipieren können. Der Präsident ist der Meinung, dass man bei diesem Thema mit dem Kanton noch nicht soweit ist, wie sich die GGZ das in allen Bereichen wünscht. Dort, wo die GGZ bereit ist, ein Unternehmerrisiko zu tragen, soll sie auch am Gewinn beteiligt sein. Ein gutes Beispiel sind die laufenden Verhandlungen mit der Stadt Zug betreffend der neuen Leistungsvereinbarung für das Podium 41,

wo wir auf gutem Weg sind, dass bei Gewinn und Verlust eine partnerschaftliche Lösung angestrebt wird. Nur dank gesunden Finanzen, als unabdingbare Voraussetzung für stabiles Engagement im Bereich der Gemeinnützigkeit, ist es der GGZ möglich, neue Projekte ins Leben zu rufen. Projekte in der eigentlichen privaten Gemeinnützigkeit will die GGZ - nebst den bestehenden Projekten, die mit Leistungsvereinbarungen verbunden sind - noch vermehrt fördern. Trotz gesunder Finanzen ist das Kostenbewusstsein in der GGZ ausgeprägt. Das konsolidierte Ergebnis ist sehr gut dank einem erfreulichen Gewinn aus dem Landverkauf in Unterägeri, einem ansprechenden Finanzergebnis und dem guten Ergebnis der Klinik Adelheid AG. Es ist aber auch ein erfolgreiches Jahr dank dem erfolgreichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dank dem Engagement der Ehrenamtlichen in Vorstand und Kommissionen - herzlichen Dank.

Damit solche Leistungen regelmässig erbracht werden können, braucht es den vollen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, des Vorstandes und aller Ehrenamtlichen.

Nun folgen einige Bemerkungen zu den Institutionen in Ergänzung zum Bericht.

b. Bereich Gesundheit

Die Klinik Adelheid AG als Reha-Zentrum der Zentralschweiz ist im Aufbruch und baut zurzeit an der Klinikerverweiterung aufgrund der grossen Nachfrage. Mit diesem Ausbau will die Klinik kein Bedürfnis wecken sondern vielmehr eine Nachfrage decken. Sie werden im späteren Verlauf noch einige Ausführungen zum Ausbau direkt von Nick Fontana, dem Direktor der Klinik Adelheid AG, unter dem Ausblick 2015 hören. Am 23. Oktober wird die Klinikerverweiterung eingeweiht und am Samstag, 24. Oktober 2015 wird ein Tag der offenen Tür sein.

Die Sennhütte als eine Fachinstitution für Suchttherapie. Es ist ein Anliegen der GGZ und der Leitung der Sennhütte, dass ein nachhaltiger Entzug erfolgt. Man weiss, dass in der Zwischenzeit auch Krankenkassen kurzfristige Entzüge über einige wenige Monate finanzieren, was der Präsident aber nicht als „nachhaltig“ einstufen möchte.

c. Bereich Soziales

Sinnvolle Dienstleistungen für viele ausgesteuerte und von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Kanton Zug werden hier in den einzelnen GGZ@Work-Projekten in einem breiten Spektrum angeboten. Es haben 146 Personen im letzten Jahr den Weg zurück von der Arbeitslosigkeit in den Arbeitsmarkt gefunden, was ein sehr gutes Resultat ist. Auch im Bereich Temporäreinsätze konnten stellenlose Menschen für insgesamt 111'647 Stunden vermittelt werden. Für 311 Personen konnten längere temporäre Einsätze gefunden werden. Wir sind, wie bereits erwähnt, an den Verhandlungen für die neue Leistungsvereinbarung beim Podium 41. In regelmässigen Abständen wird der Standort in Frage gestellt. Es ist in der Tat ein sehr gut gelegener Standort gerade oberhalb vom Hafen, und auch immer wieder ist es Thema, dass dort gekiffert wird. Die GGZ würde es wohl kaum tolerieren, dass dort auf legale Art Drogen konsumiert oder gehandelt würden, aber es ist auch auf der anderen Seite eine Tatsache, dass unsere Mitarbeitenden in dieser Institution keine Polizeiangestellten sind, sondern Angestellte im sozialen Bereich und sie machen selbstverständlich darauf aufmerksam, dass dies nicht erlaubt ist.

d. Bereich Bildung

Im Bereich Bildung ist die Internat/Tagesschule Horbach mit der Primarstufe auf dem Zugerberg und mit einer Sekundarstufe I im ehemaligen Gebäude des Kantonsspitals tätig. Nach Auffassung der GGZ ist die Institution ITH auf Kurs. Es geht um eine sehr anspruchsvolle Tätigkeit. Es sind Kinder und Jugendliche mit-

ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten und dies bedingt hohe Anforderungen an die Fachlichkeit der Mitarbeitenden und eine ausgeprägte Führung. Wir können seit gut drei Jahren feststellen, dass die ITH wieder eine Führung hat, die den Namen auch verdient. Es ist auf der anderen Seite auch eine Tatsache, dass wir uns vor gut drei Jahren von einigen wenigen Mitarbeitenden trennen mussten, weil sie die Führung nicht in der Masse unterstützt haben, wie das üblich und erforderlich ist. Der Leiter, Thilo Behrendt, verdient unsere Unterstützung. In der jüngsten Vergangenheit haben einige wenige ehemalige Mitarbeitende versucht, über ein Medium Unruhe in die Institution reinzubringen. Wir sind überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und wollen auch am Kurs festhalten.

Mit der Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug und ihrem vielfältigen Angebot an Kursen kann eine grosse Nachfrage gedeckt werden. Hier kann erwähnt werden, dass ein kleines qualifiziertes Team eine grosse Leistung erbringt und grosse Wirkung zeigt.

e. Bereich Kultur

Im Bereich Kultur ist das Zuger Neujahrsblatt das alljährliche Aushängeschild der GGZ und mit dem ZNB 15 ist wiederum eine sehr ansprechende Ausgabe erschienen. Für die Abonnenten sei angekündigt, dass an der Vernissage in der PHZ vom 19. November 2015 das neue ZNB 16 vorgestellt wird. Der Präsident ermuntert diejenigen, die noch nicht Abonnenten sind, diesen Schritt zu tun.

f. Bereich Jugend

Soeben ist das umfangreiche Programm des GGZ Ferienpass wieder als Zeitungsbeilage erschienen. Eine tolle Sache, die nicht mehr wegzudenken ist im Kanton Zug.

Vom Baufeld 1 in Unterägeri konnten in der Zwischenzeit zwei Parzellen verkauft werden. Auch beim Baufeld 2 stehen wir kurz vor dem Verkauf. Die GGZ ist in Kontakt mit dem Kanton betreffend Bebauungsplan altes Kantonsspital. Ein Bereich im südlichen Teil soll auch Betreutes Wohnen im Alter ermöglichen. Die GGZ hat Interesse gezeigt, das Projekt näher zu prüfen. Ob das etwas für die GGZ ist und ob es finanziell tragbar ist, das wird sich noch weisen. Was aber heute schon feststeht, sollte sich die GGZ dort engagieren, kann sie dies nur mit einem Partner tun.

Dies sind die Ausführungen des Präsidenten zum Bericht 2014. Alex Staub dankt nochmals allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Vorständen und Kommissionsmitgliedern, die zu diesem sehr guten Ergebnis beigetragen haben.

Es wünscht niemand zum Bericht 2014 das Wort und somit wird über den Jahresbericht abgestimmt.

Beschluss

Der Bericht 2014 wird einstimmig von den Mitgliedern genehmigt.

3. Rechnung 2014 GGZ konsolidiert

Der Präsident, Alex Staub, erwähnt, dass wiederum zwei Rechnungen vorgelegt werden. Einerseits sind dies die konsolidierte Rechnung (inklusive Klinik Adelheid) und andererseits die Rechnung des Vereins. Er ersucht Fredy Luthiger, Präsident der Finanzkommission, die konsolidierte Rechnung 2014 kurz zusammenzufassen und einige Details zu erläutern.

Fredy Luthiger verweist auf die im Jahresbericht auf den Seiten 28-40 enthaltene konsolidierte Rechnung 2014, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, Curaviva

und den Richtlinien der ZEWÖ erstellt wurde. Der Standard Swiss GAAP FER garantiert, dass die Zahlen die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegeln. Um sich ein betriebswirtschaftliches Bild der vollständigen Finanz- und Ertragslage der GGZ zu machen, muss die konsolidierte Rechnung herangezogen werden.

Mit CHF 52 Mio. Ertrag und 400 Mitarbeitenden gehört die GGZ zu den grössten Arbeitgebern im Kanton Zug. Etwas mehr als die Hälfte des Ertrags entfällt auf die Klinik Adelheid. Das Ergebnis hat sich verbessert von CHF 2'197'544 auf CHF 4'307'348. Der Ertragsüberschuss ist zwar erfreulich, muss aber differenziert betrachtet werden. Rund 2/3 entfallen auf den Verkauf von zwei Landparzellen in Unterägeri. Etwas weniger als 1/3 entfällt auf die Klinik Adelheid AG, die diese Gewinne für künftige Ersatz- und Neu-Investitionen benötigt. Der Rest ergibt sich aus dem positiven Finanzergebnis abzüglich dem Verlust des Vereins mit seinen verschiedenen Betrieben. Rund 77% des Betriebsertrags von CHF 47'686'375 erzielt die GGZ mit eigenen Leistungen am freien Markt. Der Kanton Zug und die Gemeinden entschädigen uns mit CHF 10'907'953 für Leistungen im Dienste der Allgemeinheit. Die Spenden sind erstmals seit vier Jahren etwas rückläufig. Erträge haben auch Aufwände zur Folge und da sich die GGZ hauptsächlich mit Menschen befasst ist der Personalaufwand entsprechend hoch mit fast CHF 31 Mio., was etwa 2/3 des Gesamtaufwands ausmacht. Der administrative Aufwand hält sich bei der GGZ jeher in engen Grenzen.

Die Bilanz ist solide und das ist eine Voraussetzung, um in den kommenden Jahren bei Investitionen grössere Handlungsfreiheit zu erhalten. Gleichzeitig sichert sie den langfristigen Fortbestand der GGZ. Die GGZ hat trotz konservativer Anlagestrategie eine erfreuliche Entwicklung im Kapital- und Geldmarkt zu verzeichnen.

Zur konsolidierten Rechnung 2014 der GGZ werden keine ergänzenden Erklärungen verlangt.

Bericht der Revisionsstelle

Ralf Schuler von der wadsack & co. treuhandgesellschaft in Zug ist anwesend. Alex Staub verweist auf den im Jahresbericht auf Seite 41 abgedruckten Bericht der Revisionsstelle und, dass die Revisionsstelle der Generalversammlung empfiehlt, die konsolidierte Rechnung 2014 zu genehmigen.

Beschluss

Die konsolidierte Rechnung 2014 wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

4. Rechnung 2014 Verein

Alex Staub übergibt das Wort wieder an Fredy Luthiger, damit er kurz die Rechnung 2014 des Vereins - alle Institutionen ausser der Klinik Adelheid AG - erläutern kann.

Fredy Luthiger erwähnt, dass die Rechnung des Vereins auf den Seiten 42-44 nicht nach Swiss GAAP FER 21 erstellt ist, sondern nach den in der Schweiz geltenden gesetzlichen Vorschriften für Vereine. Weiter zeigt er auf, mit welchen Beträgen die GGZ einzelne Institutionen und Projekte unterstützt hat. Der Gesamtbetrag belief sich auf CHF 608'000. Ohne Wertschriftenerträge und ausserordentliche Erlöse aus dem Landverkauf beträgt das Vereinsergebnis minus CHF 492'615. Ohne Zusatzeinnahmen steht also ein klares Minus in der Vereinsrechnung.

Die GGZ steht finanziell auf einer gesunden Basis und dies ist eine Voraussetzung für die bereits erwähnten anstehenden Investitionen und eine Voraussetzung, um auch Risiken tragen zu können. Fredy Luthiger dankt allen Spendern für ihre wertvolle Unterstützung.

Zur Vereinsrechnung 2014 werden keine ergänzenden Erklärungen verlangt.

Bericht der Revisionsstelle

Ralf Schuler von der wadsack & co. treuhandgesellschaft in Zug ist anwesend. Alex Staub verweist auf den im Jahresbericht auf Seite 45 abgedruckten Bericht der Revisionsstelle und, dass die Revisionsstelle der Generalversammlung empfiehlt, die Rechnung 2014 des Vereins zu genehmigen.

Beschluss

Die Rechnung 2014 des Vereins wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

5. Entlastung des Vorstandes

Der Präsident erwähnt, dass es bei diesem Traktandum um die Erteilung der Décharge des Vorstands für das Vereinsjahr 2014 geht.

Alex Staub macht den Hinweis, dass bei dieser Abstimmung Vorstandsmitglieder nicht stimmen können.

Beschluss

Ohne Gegenstimmen wird der Vorstand einstimmig entlastet.

6. Bericht über Aktuelles und Ausblick 2015

Alex Staub übergibt das Wort an Nick Fontana, Direktor Klinik Adelheid AG, der den Teil der aktuellen Berichterstattung zur Klinik Adelheid übernimmt.

Klinik Adelheid AG

Nick Fontana, Klinikdirektor, informiert die Anwesenden über den nächsten grossen Ausbauschritt der Klinik Adelheid und zeigt anhand von Bildern die Erweiterung der Bettenstation auf den Ebenen 4 und 5 sowie die Verbreiterung des Mitteltrakts mit Therapiebad. Die Bauarbeiten sind bis Ende Oktober 2015 fertig und die Klinik hat 43 Betten und diverse Therapieräume mehr zur Verfügung. Er zeigt die grosse Herausforderung auf, während einem laufenden Betrieb gleichzeitig eine grössere Gebäudeerweiterung zu bauen. Speziell die Information der Patienten und der zuweisenden Kliniken und Ärzte wurde sehr hohe Priorität eingeräumt.

Nick Fontana zeigt die Rückmeldungen der Patientenzufriedenheitsmessung ANQ bei 62 Reha- und Kurkliniken in der Schweiz. Erfasst wurden alle Austritte in den Monaten April und Mai 2013. Die Klinik Adelheid schneidet immer im ersten Drittel ab und das ist ein tolles Resultat und gibt Bestätigung, dass die Klinik Adelheid gut aufgestellt ist und alle Mitarbeitenden ihr Bestes geben. Die Klinik Adelheid wird mit dieser Erweiterung noch besser am Reha-Markt aufgestellt sein.

Alex Staub übergibt das Wort an Peter Fehr, Direktor GGZ, der den Teil der aktuellen Berichterstattung per Mitte 2015 fortsetzt.

Internat/Tagesschule Horbach

Die ersten Monate vom Jahr standen ganz im Zeichen der intensiven Planung für den Neubau der ITH. Das Vorprojekt liegt vor und der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 25. Juni über die nächste Phase „Baubewilligung“ zu entscheiden. Es wird sicherlich nochmals eine Risikobeurteilung notwendig sein, da das Risiko der GGZ ohne jegliche Sicherheit seitens des Kantons doch erheblich ist. Weiter konnte die ITH noch offene

Plätze auf der Primarstufe besetzen. Wir werden dieses Schuljahr auf der Primarstufe mit mehr Schülern starten können als im letzten Jahr. Gefordert wurden die ITH auch im Rahmen des Anerkennungsverfahrens der Sonderschulen des Kantons, das no-tabene schon fast zwei Jahre dauert. Die ITH ist mit dem neuerstellten QMS gut gestartet und wird im kommenden Jahr evaluiert. Der im letzten Jahr neu eingeführte EDV-gestützte-Förderkompass hat sich bewährt und die Rückmeldungen der Behörden sind durchwegs positiv.

GGZ@Work

Nach wie vor besteht eine hohe Nachfrage nach Arbeitsintegrationsmassnahmen für Sozialhilfebeziehende. Wir sind in Verhandlungen mit der Direktion des Innern über die Verlängerung der Leistungsvereinbarung betreffend berufliche Integrationsmassnahmen und Beschäftigungsprogramme für Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich ab 2016. Zurzeit laufen die Verhandlungen über die Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Zug zur Führung des Podium 41 für die Jahre 2016-2019. Es sieht so aus, wie wenn mit der Stadt Zug eine sehr gute und partnerschaftliche Lösung betreffend Gewinn- und Verlustrechnung gefunden werden kann. Im September 2015 startet der 3-jährige Pilot „Job-Caddie Zug“, ein Mentoringprojekt für Jugendliche mit Schwierigkeiten in der Berufsausbildung oder beim anschliessenden Berufseinstieg. Wir werden im September via Medien den Startschuss machen. Wir prüfen zurzeit eine Optimierung von Betriebsstandorten von GGZ@Work, evtl. Zusammenlegung einzelner Betriebe. Das FEPA-Club Angebot in ein tageweise buchbares Ganztagesbetreuungsangebot während aller drei Ferienpasswochen wird neu lanciert.

Sennhütte

Die Belegung ist seit Jahresanfang bei 100%. Man ist in der Detailplanung und Umsetzung des neuen sozialpädagogischen Konzeptes (Wohnen, Gesundheit, Freizeit). Die Sennhütte hat viele Anfragen für Besuche und Hospitation von Auszubildenden (Sozialpädagogen). Man beteiligte sich an der Projektwoche des Oberstufenschulhaus Oberägeri, welches Projekttag zum Thema Sucht durchgeführt hat. Die Schüler und Schülerinnen und Lehrpersonen waren zu Gast in der Sennhütte. Die Fachinstitution Sennhütte kann in diesem Jahr ihr 30 jähriges Jubiläum feiern.

Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug

Sehr erfreulicher Verlauf bei allen Aktivitäten! Bei den Sprachkursen ist besonders hervorzuheben, dass die Einsteigerkurse sehr beliebt sind. Sie bilden die Basis für weiterführende Sprachkurse und sind ausschlaggebend für die nachhaltig hohe Auslastung. Dank grosszügiger Spenden der ZKB und der Hans und Martha Potthoff-Stiftung konnten in der Holzwerkstatt erneut Maschinen ersetzt werden, welche seit über 20 Jahren im Einsatz standen.

Allgemeines

Peter Fehr macht den Hinweis auf den Webshop GGZ und preist die tollen Produkte wie Bag im Bag, Snowboard-Bank, verschiedene Nistkasten, Geburtstafeln, Lichterketten mit LED, sehr schöne City-Bags und selbstverständlich auch das Zuger Neujahrsblatt an.

Alex Staub bedankt sich bei Nick Fontana und Peter Fehr für den Ein- und Ausblick 2015.

7. Wahlen Vorstand

Alex Staub informiert, dass eine Erneuerungs- und eine Neuwahl auf diese Generalversammlung hin anstehen.

Wiederwahl

Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung folgendes Mitglied für die Dauer von drei Jahren (Juni 2015 bis Juni 2018) wiederzuwählen. Es ist dies Andreas R. Plimpton, Mitglied seit 2009. Der Präsident bedankt sich für die gute Arbeit von Andreas Plimpton im Vorstand.

Beschluss

Es ergibt sich ein einstimmiges JA.

Alex Staub gratuliert Andy Plimpton und freut sich auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit.

Neuwahl

Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung folgendes Mitglied für die Dauer von drei Jahren (Juni 2015 bis Juni 2018) neu in den Vorstand zu wählen. Es ist dies Peter Hebeisen, wohnhaft in Hünenberg See. Peter Hebeisen ist seit vielen Jahren in diversen Ämtern in der GGZ, so u.a. langjähriges Mitglied der Finanzkommission. Der Präsident ersucht ihn, sich kurz selber vorzustellen. Er soll nicht nur neues Vorstandsmitglied werden, er soll in einem Jahr die Nachfolge von Alex Staub als Präsident der GGZ antreten. Peter Hebeisen stellt sich vor.

Beschluss

Es ergibt sich ein einstimmiges JA.

Alex Staub gratuliert Peter Hebeisen zur Wahl und freut sich auf die Zusammenarbeit im Vorstand.

8. Jahresbeitrag

Der Vorstand schlägt für 2016 vor, den Mitgliederbeitrag bei CHF 20 zu belassen, um wirklich allen die Mitgliedschaft bei der GGZ zu ermöglichen, zumal die meisten Mitglieder den Beitrag freiwillig erhöhen, wofür sich der Präsident bereits im Voraus bedankt.

Beschluss

Die Versammlung ist einstimmig mit dem Jahresbeitrag 2016 von CHF 20 einverstanden.

9. Varia

Alex Staub macht den Hinweis auf die nächste 131. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug, die am Dienstag, 7. Juni 2016 um 18.30 Uhr wiederum im Burgbachsaaal stattfinden wird und erinnert nochmals an die nächste ZNB-Vernissage für das ZNB 16, die am 19. November 2015 um 18.00h in der PHZ stattfinden wird.

Ein Mitglied stellt die Frage, ob die Gemeinnützige Gesellschaft Zug (GGZ) und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) in einer Form zusammen gehören und die eigentliche Frage ist, ob es wirklich Aufgabe einer Gemeinnützigen Gesellschaft ist, eine neue Nationalhymne zu lancieren. Der Präsident antwortet, dass die SGG einerseits viel älter ist als die GGZ, die GGZ freiwillig Mitglied bei der SGG sei. Dieses Thema Nationalhymne werde kontrovers diskutiert; er habe mit der nötigen liberalen Überzeugung den Eindruck, dass es der SGG freistehe, dieses Thema zu lancieren. Es gehen jedenfalls keine Spendengelder der GGZ in dieses Projekt. Der Fragesteller zeigt sich mit dieser Antwort befriedigt.

Unter Varia wird vom Vertreter der Zuger Regierung, RR Urs Hürlimann, das Wort gewünscht. Er nimmt in seiner Gruss- und Dankesrede direkten Bezug zu den erbrachten Leistungen der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug und die langjährige Verbundenheit der GGZ als Leistungspartnerin des Kantons Zug. Darum sei es für einen Regierungsrat auch keine Pflichtübung, an der GV teilzunehmen. Die GGZ engagiert sich seit 130 Jahren für die zugerische Bevölkerung und fördert Eigenverantwortung, Solidarität und Gemeinnützigkeit. Die GGZ nimmt mit ihren Aktivitäten soziale Verantwortung wahr und beweist damit Solidarität und dafür sei dem Präsidenten und der GGZ herzlich gedankt.

Alex Staub bedankt sich bei Regierungsrat Urs Hürlimann und sichert ihm zu, dass die GGZ nach wie vor bereit und willens ist, ihre Arbeit zugunsten der zugerischen Bevölkerung weiterhin zu erfüllen.

Damit schliesst der Präsident den offiziellen Teil der 130. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug um 19.40 Uhr.

Die Mitglieder hören nun eine musikalische Darbietung des Jugendorchesters der Stadt Zug unter der Leitung von Droujelub Ianakiev.

Anschliessend sind die Mitglieder herzlich zum Apéro eingeladen.

Der Präsident:



Dr. Alex Staub

Der Protokollführer:



Peter Fehr

Cham, 29. Juni 2015